

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 2) Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gewichtstand für beide Teile ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Genepredher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schuele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

# Das Zwischenspiel in Genf.

## Einigung zwischen Briand und Chamberlain in der Sicherheitsfrage.

### Uebergabe des Memorandums noch diese Woche.

U. London, 9. Juni. Der heutige amtliche englische Funkspruch meldet: Nachdem sich Chamberlain und Briand über die Einzelheiten der französischen Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge geeinigt haben, wird das Memorandum im Laufe dieser Woche nach Berlin abgesandt werden. In dem Memorandum sind die Grundlagen festgelegt, auf denen Großbritannien und Frankreich bereit sind, die Sicherheitsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen.

### Nachgeben Chamberlains.

Erhebliche Zugeständnisse an Frankreich.  
Paris, 8. Juni. Entgegen allgemeinen Erwartungen konnte Staatssekretär Chamberlain bereits heute Abend dem französischen Außenminister Briand die englische Antwort auf die letzte französische Note übergeben. Es heißt nach einer offiziellen Mitteilung, daß die englische Note bei der französischen Abordnung einen sehr günstigen Eindruck gemacht habe. Savas versichert ferner, daß ein vollkommenes Einvernehmen zwischen Frankreich und England in der Frage des Sicherheitspaktes bestehe. So besteht aller Anlaß zu der Annahme, daß England gegen die französische Forderung eines Durchmarsches und der Hilfeleistung für Polen und die Tschekoslowakei schließlich keine Einwendungen erheben würde. Es wird ausdrücklich in dem englisch-französischen Abkommen erklärt, daß Frankreich in dem Falle, daß seine Alliierten im Osten Gegenstand eines charakteristischsten Angriffs wären, das Recht hätte, sich der entmilitarisierten Rheinlandzone als Operationsbasis zu bedienen, um seinen angegriffenen Alliierten zu Hilfe zu kommen.

Ueber das zwischen England und Frankreich heute getroffene Einvernehmen in der Sicherheitsfrage liegen weitere Mitteilungen vor. Es heißt, daß die letzten Meinungsverschiedenheiten, die vor der französischen Antwort, die Freitag dem Foreign Office übergeben wurde, bestanden hätten, jetzt verschwunden seien. Es handele sich nur darum, einigen Sähen der Note, die an Deutschland abgesandt werden soll, eine endgültige redaktionelle Form zu geben. Das Einvernehmen wegen dieser Note an Deutschland, das sich auch vollkommen auf die englischen Garantien erstrecken würde, würde zwar nur die Rheinlande und nicht die Grenzen Polens und der Tschekoslowakei in sich beziehen, aber diese Grenzen blieben weiter unter den Schutz des Völkerbundes gestellt. Frankreich habe volle Freiheit, um seine allgemeinen Verpflichtungen, die es als Mitglied des Völkerbundes zu erfüllen habe, durchzuführen.

Diese seien in eine solche Form zu bringen, die Frankreich im Interesse seiner Alliierten am besten zuzage. Es versteht sich aber von selbst, daß jede Abänderung in dieser Hinsicht dem Geist und dem Buchstaben der Völkerbundsakte entsprechen müßte.

Als außerordentlich wichtig und beinahe aufsehenerregend kann man folgende Mitteilung ansehen:  
Bezüglich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund erklären Paris und London, daß Berlin mitgeteilt werden soll, es wolle erst in den Völkerbund an dem Tage ausgenommen

werden, da der Sicherheitspakt in der Form von Deutschland unterzeichnet wird, wie dies in der obigen Darstellung geschildert ist.

### Briands Mitteilungen an die Weltpresse.

U. Genf, 9. Juni. Briand und Chamberlain empfangen heute nachmittag gemeinsam die Vertreter der Weltpresse. Die Unterredung, die im leichten Unterhaltungston geführt wurde, wurde von Briand mit der Bemerkung eingeleitet, daß die Einigung zwischen Frankreich und England in erfreulich kurzer Zeit erzielt worden sei. Dann fuhr er fort: England und Frankreich sind sich völlig einig geworden. Wir haben England unsere Antwort an Deutschland vorgelegt und England hat sie für gut befunden. Auch von belgischer Seite liegen bereits zustimmende Erklärungen vor. Die Antwort an Deutschland ist vorbereitet und ich hoffe, daß wir sie in den allernächsten Tagen abschicken können. Sie ist sehr weit gefaßt, loyal und offen. Die Lösung, die wir gefunden haben, erscheint mir sehr glücklich, und Deutschland wird an ihr ebenso interessiert sein, wie die anderen beteiligten Staaten, Deutschland wird sie annehmen können. Hier fügte Chamberlain hinzu: Ich glaube fest daran und hoffe auch meinerseits, daß wir zu einem guten Ende gelangen werden. Eine Einigung der interessierten Mächte würde ein außerordentlich solides Friedenswerk bedeuten. Briand berührte die Rolle, die dem Völkerbund bei dem Sicherheitspakt zufalle. Die Uebereinkommen, die in der Genfer Atmosphäre des Völkerbundes entstanden sind, geben naturgemäß dem Völkerbund das Recht, bei den Verhandlungen über die noch zu treffenden Abkommen, einen besonderen breiten Raum einzunehmen. Wir zweifeln nicht, sagte darauf Briand, daß Deutschlands mehrfach geäußertes Wunsch, in den Völkerbund einzutreten, durch die Note verwirklicht werden kann, damit der Völkerbund durch Deutschlands Anwesenheit verhöflicht wird. Die Unterlage unserer Verständigung ist der Friedensvertrag von Versailles. Auf eine Frage, wie Polen und die Tschekoslowakei sich stellen werden, erklärte Briand, beide Staaten seien in gleichem Maße an einem wahrhaften Frieden interessiert, der sich auf den Satzungen des Völkerbundes aufbaut.

### Der Kontrollbericht.

#### Der Bericht der Militärkontrollkommission veröffentlicht.

London, 9. Juni. Der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission über die Generalinspektion vom 8. September 1924 bis zum 5. Januar 1925 ist gestern Abend veröffentlicht worden. In dem Bericht ist eine Aufzählung der verschiedenen Schwierigkeiten enthalten, die angeblich der Kommission bei ihren Untersuchungen in Deutschland in den Weg geleitet worden sind. Es wird festgestellt, daß die Befestigungen und Vorräte an Kriegsmaterialien und Waffen anscheinend jetzt im gleichen Bestande vorhanden seien wie 1922. Deutschland sei im Stande binnen kurzer Zeit große Mengen Kriegsmaterial herzustellen. Durch die Ausbildung von Freiwilligen sei die deutsche Grundarmee imstande sich jederzeit zu einer den Anforderungen eines Krieges genügenden Stärke zu entwickeln. Die Küstenbefestigungen seien seit 1922 großen und gefährlichen Veränderungen unterzogen worden.

# Die Abrüstungskontrolle des Völkerbundes.

## Ein Bericht an den Völkerbundsrat.

Paris, 9. Juni. Der Völkerbundsrat hat im Monat März einen Bericht erhalten, der von einer Kommission aus juristischen und militärischen Sachverständigen verfaßt war und die Frage der künftigen Abrüstungskontrolle durch den Völkerbund in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zum Gegenstand hat. Dieser Bericht, der heute vom „Temps“ veröffentlicht wird, besteht aus zwei Teilen, nämlich

1. Machtbefugnisse der Kontrollkommission des Völkerbundes und
2. Erleichterungen, welche die vier genannten Staaten der Kontrollkommission gewähren sollen.

In Kapitel 1 heißt es, daß die Kontrollkommission alle Maßnahmen ergreifen solle, die sie für notwendig erachte, und zwar könne sie die Rekrutierung, Organisierung, die Höhe der Heeresbestände und die der Marine, sowie der Polizeibestände in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien kontrollieren. Ferner könne die Kommission feststellen, ob Mobilisierungsmassnahmen getroffen werden, ob gewisse Organisationen sich mit Mobilisierungsvorbereitungen beschäftigen und ob sie in Verbindung mit den betreffenden Kriegsministerien oder anderen militärischen Behörden stehen. Ferner könne sie untersuchen, ob die Gesetzgebung der genannten Staaten den militärischen Bestimmungen der Friedensverträge entspreche. Die Kommission könne auch nach jedem Punkt Deutschlands, Oesterreichs usw. sich begeben, wo sie Untersuchungen für notwendig halte. Die Besuche, die sie veranstalte, müßten vorher nicht bekanntgemacht werden. Sie könne — was eine besonders schwerwiegende Bestimmung ist — alle Dokumente prüfen, die sich auf den Warenaustransport beziehen. Diese Kontrolle könne besonders an den

Grenzstationen der Eisenbahn und der Häfen erfolgen. Die Vertreter der Kommission des Völkerbundes genießen die volle diplomatische Immunität. Es sollen gewöhnlich drei im Völkerbundsrat vertretene Staaten an der Kontrolle beteiligt sein. Die Mitglieder haben das Recht, in ersten Soels zu wohnen und erster Klasse Eisenbahn zu fahren.

Kapitel 2, das sich mit den Erleichterungen, welche die deutschen, österreichischen usw. Regierungen zu gewähren haben, beschäftigt, sagt, daß die betreffenden Regierungen alles tun müssen, damit die Völkerbundsmission ihre Mission erfüllen könne, ohne passiven oder aktiven Widerstand von Seiten der Behörden oder Bevölkerung zu finden. Die deutsche, österreichische usw. Regierungen haben das Ministerium namhaft zu machen, mit dem die Untersuchungskommission in Verbindung treten soll. Dieses Ministerium muß alle verlangten Nachweise und Dokumente liefern, damit die Kommission ihre Nachforschungen vollziehen kann. Diese kann auch alle Archive untersuchen. Sie muß erfahren können, wo sich Waffen, Munition, Kriegsmaterial in einem Lande befinden. Ein deutscher bzw. österreichischer Verbindungsbeamter muß der Kommission beigegeben werden; sollte eine solche Ernennung nicht erfolgen, so kann die Kommission auf eigene Faust die Untersuchungen vornehmen.

Mit diesem Bericht wird der Völkerbundsrat sich in seiner diesjährigen Tagung beschäftigen. Deutschland, Oesterreich und die übrigen Staaten machen gegen die Vorschläge, die in dem Bericht enthalten sind, Einwendungen, über welche der Völkerbund ebenfalls sprechen wird. Er wird endlich auch die Frage der Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandzone erörtern, eine Angelegenheit, die in der März-Tagung nicht erledigt werden konnte und die diesmal zum Abschluß gebracht werden soll.

## Tages-Spiegel.

Chamberlain überreichte gestern in Genf Briand die Antwort auf die Ende voriger Woche nach London übermittelte französische Sicherheitsnote.

Briand erklärte vor Pressevertretern in Genf, daß er sich mit Chamberlain nunmehr vollkommen geeinigt habe.

Der Wortlaut der Pressemeldungen über die Einigung deutet darauf hin, daß der englisch-französische Gegensatz in der Ozeuropanolitik fortbesteht.

Der Völkerbundsrat wird sich in seiner diesjährigen Tagung mit der Abrüstungskontrolle Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens befassen.

Nach Meldungen aus Peking spielen sich um Kanton schwere Kämpfe ab. Die Truppen von Yuan haben einen Teil der Stadt, der von regulären Truppen besetzt ist unter Maschinengewehrfeuer genommen.

Die Halbinsel Tehuantepec in Mexiko ist von schweren Ueberschwennungen heimgesucht worden. Sämtliche Flüsse sind über die Ufer getreten. Hunderte von Personen sind ertrunken und mehrere Dörfer völlig zerstört.

Einer Nachricht aus den Vereinigten Staaten zufolge wurden durch einen tornadartigen Sturm über 100 Gebäude vernichtet und 20 Personen in einem Gebiet von 25 Quadratmeilen getötet.

Aus Santiago liegt ein offizielles Kommuniqué vor, wonach es der chilenischen Regierung gelungen ist, eine kommunistische Aufstandsbewegung niederzuwerfen.

## Der Krieg in Marokko.

### Das offizielle französische Communiqué.

Paris, 8. Juni. Das offizielle Communiqué über die Kampfhandlungen in Marokko von gestern enthält das Eingekündigte einer französischen Schlapp. Es heißt darin: Im Zentrum haben sich unsere Truppen aus Oer und Affar zurückgezogen, nachdem sie die Befestigungsanlagen und die Munition in die Luft gesprengt hatten. Der Rückzug erfolgte unter dem schützenden Feuer der Artillerie und der Kampfflugzeuge. Der Feind griff heftig die linke Flanke an, wo der Kampf bis 2 Uhr fortbauerte. Abd el Krim verbrachte unter den Stämmen die Nachricht von seinem bevorstehenden Einzug in Fez. In den übrigen Sektoren finden nur kleine Vorpostengefächte statt.

Die Berichte der Kriegsberichterstatter aus Marokko zeigen mehr als die offiziellen Kommuniqués, daß der Rückzug der französischen Truppen unter dem Druck der Ritttruppen vor sich geht. Einige Blätter üben bereits scharfe Kritik an der Kampftaktik des Marshalls Klauten. „Journal des Debats“ stellt fest, daß der Mangel an Fesselballons sich in den letzten Kämpfen stark fühlbar gemacht habe. Paris Soir begründet den Rückzug der französischen Truppen mit der Unmöglichkeit, den Krieg gegen einen unbedingten Gegner mit Aussicht auf Erfolg zu führen, wo besonders die schwere Artillerie überhaupt nicht zur Geltung kommen könne. Der offizielle Kampfbericht aus Rabat meldet u. a.: Im Westen ist die Situation bei den Rouen und Checauasstämmen unverändert. Der Posten von Ouled Allah wird vom Gegner behelligt, der einen Handreich gegen die Stellung von Kiz Khiana auszuführen versuchte. Er wurde unter Verlusten zurückgeschlagen. Bei Taunat haben sich unsere Posten vom Gegner behelligt, die Bewegung wurde trotz scharfer Angriffe der Gegner mit gutem Erfolg durchgeführt. Feindliche Abteilungen, die uns nachsetzten, wurden von Kavallerie angegriffen und unter Zurücklassung von Verwundeten und Toten in überstürzte Flucht getrieben.

### Französisch-spanische Marokkokonferenz in Madrid.

Paris, 8. Juni. Der „Temps“ erklärt, daß sich die französische und spanische Regierung endgültig über die Einberufung einer Konferenz in Madrid schlüssig geworden sein. Die Bevollmächtigten beider Länder werden dort Anfang nächster Woche erwartet.

## Aus dem Aufwertungsaußschuß.

U. Berlin, 9. Juni. Der Aufwertungsaußschuß des Reichstags nahm folgende Entschlieung der Kompromiß-Parteien an: Die Reichsregierung ist zu eruchen, darauf hinzuwirken, daß die Länder bei der Festsetzung des zu der Teilungsmasse der Sparfassen aus dem sonstigen Vermögen des Schuldners oder durch den Sparfassen zu leistenden Betrages dafür sorgen, daß der Sparfassenaufwertungsatz gegenüber dem bei der Entscheidung über die Ablösung der Kommunalanleihen den Gläubigern der Sparfassen und der Kommunalanleihe derselben Gemeinden zu fallenden Aufwertungsatz nicht wesentlich zurückbleibe. Ferner wurde dem Absatz 2 folgende Fassung gegeben: Die Reichsregierung kann zulassen, daß in besonderen Fällen die Durchführung des Aufwertungsverfahrens in anderer Weise als durch Ueberweisung des Aufwertungsstocks an einen Treuhänder erfolgt und besondere Vorschriften über Ansprüche aus Verfallsungsverträgen mit ausländischen nicht unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen erlassen.

# Politische Uebersicht.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages tritt am Mittwoch zur Beratung der Entwaffnungsnote zusammen.

Der Reichswirtschaftsrat beginnt am Dienstag die Einzelberatung der kleinen Zolltarif-Vorlage.

Die „Germania“ erklärt, daß die Bemühungen um Verbreiterung der Regierungsbasis in Preußen nicht geruht hätten und fortgesetzt würden. Allerdings müsse das Zentrum die Forderung, daß das Innenministerium nicht mehr durch einen Sozialdemokraten befehlet werden dürfe, als unumgänglich zurückweisen.

In Genf hat die erste Zusammenkunft und Aussprache zwischen Chamberlain und Briand stattgefunden. Chamberlain teilte einem Pressevertreter mit, die beiden Minister seien sich darüber einig, den Inhalt ihrer Besprechungen nur zu einem ganz geringen Teil zu veröffentlichen. Vielleicht ist das die einzige Einigkeit, die zwischen den beiden Ministern herrscht. Ein Sekretär Chamberlains sagte zu Pressevertretern, der deutsche Sicherheitspakt-Vorschlag sei eine Tat allererster Ordnung. Die Sicherung der Ostgrenzen lasse sich vor einem Wiedereintritt Rußlands in die europäische Politik nicht endgültig regeln. Bis dahin müsse man sich auf die Aufgabe beschränken, den Frieden im Westen zu sichern.

Die 34. Session des Völkerbundes hat am Montag in Genf ihren Anfang genommen.

Die Entwaffnungsnote der Entente hat in London im allgemeinen eine sehr schlechte Presse gefunden. „Manchester Guardian“ schreibt sehr richtig, der defensiv-ton der Note beweise, daß, wer sich entschuldigt, sich bedingelt.

Die kürzlich gemeldete Nachricht von einer Verhaftung des ungarischen Rätehelden Bela Kun in Lissabon wird jetzt als unrichtig bezeichnet.

Der französische Kriegsbericht gibt zu, daß die Franzosen im Zentrum der marokkanischen Front sich unter dem schweren Artilleriefeuer der Marokkaner zurückziehen mußten. Die Spanier werden, wie man annimmt, ihre Operationen gegen Alhucemas am 11. Juni beginnen. Zwischen Frankreich und Spanien ist vereinbart worden, die nächste Konferenz über die Marokko-Frage in Madrid abzuhalten. In Marseille ist eine kommunistische Propaganda-Zentrale aufgehoben worden, die in ganz Frankreich den Kampf gegen den Krieg in Marokko organisiert.

Nach der Ablehnung der Liberalen wird das belgische Kabinett Poullet ausschließlich aus Katholiken und Sozialdemokraten gebildet werden. Die Kabinettsbildung dürfte in diesen Tagen zum Abschluß kommen. Der Sozialist Vandervelde übernimmt, wie schon angekündigt, das Portefeuille des Aeußern.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Königs Viktor Emanuel III. von Italien ist in Rom unter großen Feierlichkeiten und unter Teilnahme einer großen Menschenmenge aus dem ganzen Lande begangen worden.

Aus Sofia werden neue blutige Anzeigen, denen bereits 68 Personen, hauptsächlich aus der Bauernpartei, zum Opfer gefallen sind, gemeldet.

Sämtliche wegen der Ermordung des englischen Stedars in Ägypten angeklagte Personen sind zum Tode verurteilt worden.

In Shanghai hat sich die Zahl der Streikenden auf annähernd 250 000 erhöht. Die Großmächte haben weitere Truppenlandungen zum Schutze ihrer Staatsangehörigen vorgenommen. Das diplomatische Korps in Peking hat die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Shanghai beschloffen und die europäische Polizei angewiesen, bis zu deren Eintreffen von der Feuerwaffe nur im Falle der eigenen Bedrohung Gebrauch zu machen. Die chinesische Gesandtschaft in Berlin erklärt, daß die Bewegung nur deshalb einen so großen Umfang angenommen habe, weil die europäische Polizei auf den Zug der streikenden Arbeiter geschossen habe.

## Der Eindruck der Entwaffnungsnote.

Noch keine restlose Befriedigung in Paris.

Paris, 9. Juni. Es ist leicht einzusehen, daß die alliierte Abrüstungsnote an Deutschland hier besondere Befriedigung erregt.

Auch scheint eine gewisse Anspannung zu bestehen, daß Deutschland niemals in der Lage sein wird, die ihm auferlegten Bedingungen zu erfüllen, daß also die Räumung Kölns noch auf lange Zeit hinausgezögert werden kann.

Das „Echo de Paris“ ist übrigens noch nicht einmal mit dieser Note zufrieden und zwar deshalb nicht, weil sie nur eine Reihe von Bagatellen hervorhebe, während die wichtigsten Dinge überhaupt nicht oder nur in großen Umrisen dargestellt seien. Die neue deutsche Armee, wie sie jetzt organisiert würde sei nicht geschilbert worden, obwohl sie davor stehe, sich eben so aufzurichten, wie die deutsche alte Armee. Sobald die auswärtige Kontrolle verschwunden sei, werde auch die Kriegsindustrie wieder einsetzen. Es sei auch nicht geschilbert worden, wie Deutschland daran gehindert werden könnte, nach einem Jahre, wenn die Fabrikation wieder freigegeben sei, nicht sehr bald diese Menge von Munition und Kriegsmaterial zu erzielen wie 1918. Auch andere wichtige Fragen seien verschwiegen worden. Man finde nichts darüber, wieviel Zeitfreiwille seit 1920 eingestellt worden seien, wie viele Offiziere und Unteroffiziere in der Reichswehr sich befänden. Diese sei auch nicht als wahre Cadrearmee dargestellt worden, die dazu bestimmt sei, die ganze deutsche Jugend am Tage der Mobilisierung aufzunehmen. Außerdem sei die Geschichte des deutschen Widerstands gegen die Tätigkeit der interalliierten Militärkontrollkommission nicht geschilbert worden. Es müsse darauf gedrungen werden, daß der Versailler Vertrag buchstäblich beobachtet werden, bis Frankreichs Sicherheitsvorschläge Allgemeinut wären. Mit diesem Satz enthüllt das „Echo de Paris“ die ganze französische Politik, die mit ihren fortwährenden Bemängelungen der

deutschen Abrüstung nichts anderes erreichen will, als den Abschluß eines Sicherheitspaktes.

## Zurückhaltung in Amerika.

N.Y. New York, 9. Juni. In der eben überreichten Antwortnote legt die amerikanische Öffentlichkeit nach wie vor weitgehende Zurückhaltung an den Tag. Die Regierung, sowie Wallstreet, vermeiden ängstlich, irgendwelche Erklärungen abzugeben, um so zu beweisen, daß man gewillt sei, die Haltung eines Beobachters ohne jede Einmischung in europäische Angelegenheiten aufs strengste aufrecht zu erhalten. Auch die führende Presse gibt keine Kommentare zur Antwortnote. Lediglich die deutschfeindlichen Zeitungen bringen Leitartikel, in denen der Standpunkt der Alliierten dargelegt wird.

## Der wahre Grund.

New York, 9. Juni. Die „New York Times“ schreiben: „Die Note der Alliierten bestätigt den Eindruck, daß die Verzögerung der Räumung von Köln ihre Ursache in politischen Erwägungen hat. Es war klar, daß der wahre Grund weniger in Verfehlungen Deutschlands hinsichtlich seiner völligen Abrüstung beruhte, als den Schwierigkeiten, welche sich ergeben könnten, wenn die Engländer Köln räumten, solange die Franzosen noch an der Ruhr bleiben.“

## Keine offizielle Uebersetzung des Generalberichts der Kontrollkommission.

N.Y. Berlin, 9. Juni. Die Montagpost meldet aus Paris: Nach dem „Temps“ wird der Bericht, den der Präsident der Kontrollkommission, General Walsh, am 25. Januar über den damaligen Zustand der deutschen Entwaffnung der Völkerverkonferenz vorgelegt hatte, Deutschland offiziell nicht mitgeteilt werden. Er wird aber Dienstag früh von den alliierten Kabinetten veröffentlicht werden.

## Deutscher Rundflug 1925.

### Die 5. Schleife.

Berlin, 9. Juni. Auch heute ist wieder Bäumers auf seinem schnellen Eindecker „Saufwind“ D 639 an der Spitze. Er startete heute früh um 4.43 mit seinem Beobachter Kampe und legte die 1050 Kilometer lange Strecke der 5. Schleife (Briegnitz-Breslau, Frankfurt a. d. Oder, Stettin, Straßund und Kottbus) nach Berlin in etwas über acht Stunden zurück. Seine Landung erfolgte 1.50 Uhr auf dem Tempelhofer Feld. Der neue Erfolg Bäumers ist umso bemerkenswerter, als die Benzinleitung nicht ganz in Ordnung war.

Den zweiten Platz belegte der Verkehrsflieger Postle auf Udet II 8, der heute morgen 4.58 Uhr mit seiner Maschine gestartet war und dessen Landung auf dem Tempelhofer Feld um 1.40 Uhr nachmittags erfolgte. Als dritter landete der alte Friedensflieger Basser, der auf seinem Heinkelflugzeug 5.07 Uhr früh das Tempelhofer Feld verließ und 2.10 Uhr nachmittags das Zielband überflog. Die Flieger legten übereinstimmend aus, daß der Flug besonders auf der letzten Etappe von Kottbus nach Berlin über das sehr böenreiche Gebiet von Mecklenburg recht schwierig gewesen sei.

### Die Rückkehr von der letzten Schleife.

N.Y. Berlin, 9. Juni. Bald nach der Landung Bäumers trafen auf dem Tempelhofer Feld von 1 Uhr ab in kürzeren oder längeren Abständen zahlreiche weitere Wettbewerber von der letzten Schleife des Rundfluges wieder ein und zwar: 680 Basser auf Heinkel, der mit 9 Stb. die drückteste Flugzeit hatte, 680 Hochmuth auf Udet 10 St. 10 Min., 685 Zander auf Heinkel 9 Stb. 53 Min., 647 Edzard auf Jode-Wulf 10 Stb. 24 Min., 633 Raab auf Dietrich 10 Stb. 51 Min., 651 Nischhofen auf Albatros 11 Stb. 12 Min., 653 Wente auf Junkers 10 Stb. 43 Min., 691 Jund auf Heinkel 11 Stb. 21 Min., 657 Blauth auf Junkers 11 Stb. 04 Min., 678 Lorenz auf Heinkel 11 Stb. 36 Min., 674 Sydow auf Caspar 11 Stb. 35 Min., 644 Cargamico auf Dietrich 11 Stb. 59 Min., 652 Auffahrt auf Dietrich 12 Stb. 44 Min., 650 Hadmad auf Albatros 12 Stb. 07 Min., 656 Blume auf Junkers 11 Stb. 53 Min., Kapsenstein auf Dietrich 13 Stb. 21 Min. und 689 Hartmann auf Heinkel 12 Stb. 50 Minuten.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Juni 1925.

### Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins Calw.

Am letzten Samstag fand in Verbindung mit einem Erörterungsabend des Handels- und Gewerbevereins die Hauptversammlung des kürzlich ins Leben gerufenen Fremdenverkehrsvereins Calw im Restaurant Schlanderer statt. Stadtschultheiß Göhner begrüßte die Erschienenen, und gab einen kurzen Uebersicht über die Tagesordnung, sodann erteilte er Hotelier Ziegler, welcher in dankenswerter Weise sich der Geschäftsführung und Berbetätigkeit des jungen Vereins angenommen hat, das Wort. Herr Ziegler sprach zunächst über den ersten Punkt der Tagesordnung, die Wahlen des Vorstandes, der Mitglieder des Ausschusses und der Unterausschüsse, wobei er der Versammlung diesbezügliche Vorschläge unterbreitete. Er führte aus, es sei von großer Wichtigkeit, daß der Verein auf einer möglichst breiten Basis ruhe, und bat um Anregungen der Mitglieder, die sehr erwünscht seien. Die bisherigen Beitragsleistungen der Mitglieder in freiwilliger Höhe haben das Ergebnis von 724 Mark erbracht; sie sollen in der Hauptsache für die Berbetätigkeit des Vereins verwandt werden. Die Nachfrage nach den Führern durch Calw sei eine recht rege, leider sei der Vorrat an Führern zurzeit ausgegangen, da die Drucklegung der Neuauflage, obwohl sie rechtzeitig in Auftrag gegeben, sich verzögert habe. Weiterhin werde an Interessenten eine Liste verschickt, auf welcher die Gasthöfe und Privatquartiere in der Stadt verzeichnet seien. Es sei erwünscht, daß noch mehr private Quartiere zur Verfügung gestellt werden als bisher; die Nachfrage nach denselben sei stark und verpreche manchem Wohnungsbesitzer eine ansprechende Nebeneinnahme. Die Reklametätigkeit habe bereits in fünf Tageszeitungen eingesetzt und erfahre durch die private Propaganda des Redners eine wirksame Unterstützung. In dem württ. Heimatwerk „Das schwäbische Land“ sei die Aufnahme eines vorzüglichen Bildes der Nikolauskapelle und Brücke erwirkt worden; auch in den Reklameschriften des Fremdenverkehrsverbandes für Württemberg und Hohenzollern, insbesondere in den in großer Auflage verbreiteten Faltblättern sei die Stadt Calw aufgenommen. Somit habe die Berbetätigkeit bereits einen ansehnlichen Stand erreicht. Mit der Bitte, den jungen Verein nach besten Kräften allseitig zu unterstützen, schloß Hotelier Ziegler seine Ausführungen. Nach kurzer Debatte über den Umfang der Ausschüsse wurde zur Wahl des Vorstandes, des Geschäftsführers und der Ausschüsse geschritten. Es wurden gewählt als Vorstand Stadtschultheiß Göhner, als Vizevorstand Obermeister G. Essig.

als Geschäftsführer Hotelier Ziegler. Als Beisitzer in den Hauptausschuss wurden gewählt die Herren Obermeister G. Essig, Landtagsabg. W. Dingler, Metzgermeister Hammer, Oberm. Chr. Lutz, Schlosserm. Lebzelter, Dir. Sannwald, Verwaltungsaktuar a. D. Staudenmeyer, Stadtschultheiß Schötle, Obermeister Schnauffer, Sattlermeister E. Widmaier, Konditoreibesitzer W. Wurster, Dir. Jügel. In den Reklame-Ausschuss wurden die Herren Buchhändler E. Kirchner, Apotheker Reichsman, G. Stüber, Schriftl. Scheele, Buchdruckereibes. G. Essig, Oberreallehrer Lacher; in den Verkehrs-Ausschuss die Herren Rechtsanwalt Rheinwald, Flaschnermeister H. Essig, Direktor Sannwald, Apotheker Hartmann, Stadtschultheiß Göhner, Konditoreibes. W. Wurster; in den Verschönerungs-Ausschuss die Herren Oberpräzeptor Bauehle, Stadtschultheiß Schötle, Buchhändler Lipp, Rechtsanwalt Rheinwald, Oberreallehrer Heller; in den Ausschuss für Musik und Veranstaltungen die Herren Fabrikant G. Wagner jun., Obermeister R. Schnauffer, Dr. Weber, Musikdirektor Frank, Hauptlehrer Michele, Rektor Wentele gewählt. Im Anschluß an die Wahlen sprach Stadtschultheiß Göhner über die Wichtigkeit zielbewusster Propaganda und hob besonders die wertvolle Hilfe des Verkehrsverbandes für Württemberg und Hohenzollern hervor, der einen nicht zu unterschätzenden Faktor darstelle, auch gab er zur Kenntnis, daß Hotelier Ziegler ein Auto-Handbuch „Rund um Calw“ ausgearbeitet habe, um den Verkehr zu beleben. Hierauf referierte Obermeister G. Essig über die geplanten Autoverbindungen im Bezirk. Er führte zu der Frage der Autoverbindung der Waldborte aus, daß der Handels- und Gewerbeverein ein Rundschreiben an alle Schultheißenämter links der Nagold gerichtet habe, um das Interesse an einer solchen Verbindung in den einzelnen Ortschaften kennen zu lernen. Unter den eingegangenen Antworten kamen nur 2 ablehnende Bescheide zur Verlesung, sie kamen aus der Gemeinde Oberreichenbach, wo ein Bedürfnis nach einer Autoverbindung nicht herrsche, und aus Zwerenberg, welches einer Verbindung mit Altensteig größeres Interesse entgegenbringt, während die Gemeinden Würzbach, Neubulach, Aigenberg, Oberhaugstett an einer Verbindung mit Calw sehr interessiert sind. Stadtschultheiß Göhner wies auf den schlechten Zustand der Straßen in den Waldgemeinden hin, und machte Bedenken geltend, daß dieselben den von der Reichspostverwaltung aufgestellten Bedingungen nicht entsprechen werden. Er stellte den Antrag, ein Gesuch an den Bezirksrat zu richten, mit der Bitte, das Oberamt zu bestimmen, die Gemeinden bei Gewährung eines Beitrags der Amtskörperschaft zur Verbreiterung und Korrektur ihrer Straßen anzuhelfen, sobald man wenigstens in einiger Zeit einen Autoverkehr einrichten könne. Eine Probefahrt, bei welcher die Orte Altbürg, Würzbach, Aigenbach, Oberkollwangen, Martinsmoos, Oberhaugstett, Neubulach, Leinach zu berühren seien, möge vorgenommen werden, um den Zustand der Straßen kennen zu lernen. Gasthofbesitzer Schlanderer erklärte sich hier in entgegenkommender Weise bereit, seinen Lastwagen für zwei Probefahrten zur Verfügung zu stellen. Das vorgeschlagene Gesuch an den Bezirksrat fand sowohl beim Fremdenverkehrsverein wie auch beim Handels- und Gewerbeverein einstimmige Annahme, daselbe soll nach vorgenommener Probefahrt eingereicht werden. Der Ausschuss des Handels- und Gewerbevereins wird die weitere Schritte zur Durchführung des Projektes erwägen. Zur Verbindung Calw-Böblingen führte Stadtschultheiß Göhner aus, daß die Reichspostverwaltung grundsätzlich bereit sei, diese Linie in Betrieb zu nehmen, vor Herbst sei jedoch wegen Mangel an Wagen an eine Durchführung der Linie nicht zu denken. Zuvor müsse auch die schon lange erwartete Beschäftigung der Straßenstreden durch die Postverwaltung und die Behebung der Schäden auf der Strecke Stammheim-Gehingen erfolgt sein, ehe an die Eröffnung des Verkehrs zu denken sei. Die Amtskörperschaft werde die Frage in die Hand nehmen und auch die Garantie übernehmen; es sei projektiert, die Linien Calw-Böblingen und Böblingen-Bödingen zusammenzulegen, sodas die beiden Oberamtskörperschaften zur Ersekung des evtl. Abmangels verpflichtet wären. Die Frage der Autoverbindungen brauche Zeit bis sie vollends gelöst sei. Der Redner gab weiterhin die Anregung, den Verkehr von Fuhrwerken an bestimmten Tagen der Woche von auswärts nach der Stadt durch Beiträge an Privatunternehmer zu ermöglichen. Auch Stadt und Amtskörperschaft würden gewiß dazu beitragen, um einen solchen vorläufigen Notbehelf zu schaffen. Der Vorstand versprach hier die Entsendung einer Kommission, die sich mit der Möglichkeit eines solchen provisorischen Verkehrs befassen soll; auch gab er bekannt, daß der Verein bereits ein Gesuch an den Bezirksrat gerichtet habe, worin um die Verwilligung eines Beitrages für Verkehrsfragen an den Handels- und Gewerbeverein gebeten wird. Mit dem Versprechen, daß der Ausschuss mit besten Kräften für die Durchführung und baldmöglichste Aufnahme der Autoverbindungen wirken werde, schloß nach Behandlung einiger geschäftlicher Angelegenheiten der Vorstand die Versammlung.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Der Hochdruck im Nordosten besteht fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin heiteres und trockenes, nur zeitweise gewittriges Wetter zu erwarten.

Station Leinach, 8. Juni. Heute nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Beim Anknüpfeln eines Güterzuges fiel der verh. 35 Jahre alte Weichenwärter Chr. Rupp aus Altbulach auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise zwischen zwei Wagen mit dem Gesicht auf den Boden und arbeitete sich, nachdem der Zug nach kurzem Anfahren wieder hielt, mit zusammengedrücktem Brustkorb und Kopferletzungen unter einem Langholzwagen hervor. Rupp wurde mit einem Auto des Gemeindeverbandes Leinach nach dem Bezirkskrankenhaus Calw verbracht, starb jedoch leider vor Erreichung desselben. Der betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

(E.C.) Ebhausen W. Nagold, 9. Juni. Am Samstag wurde auf der Landstraße zwischen Ebhausen und Rohrdorf das 63jährige Söhnchen Eugen des Rosenwirts Dittmar von einem Auto erfasst, wobei es derartige Verletzungen davontrug, daß es diesen bereits bei der Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus erlag.

(E.C.) Wildbad, 9. Juni. Die Gemahlin des ehemaligen Kaisers ist zu mehrwöchigem Kurgebrauch hier eingetroffen und mit Begleitung im Badhotel abgeteigen.

in den  
meister  
am  
Dir.  
eher,  
ffer,  
ur-  
wurden  
eich,  
ereibef.  
ehrs-  
Flasch-  
otheker  
ef. W.  
h die  
stille,  
bercal-  
und  
aner  
Muffel-  
eute  
ulstheif  
und hob  
Wirt-  
unter-  
s, daß  
ausge-  
ferierte  
dun-  
bindung  
ein ein  
old ge-  
ung in  
eine ein-  
de zur  
ich, wo  
ht, und  
grö-  
Wirtz-  
bindung  
hner  
Wald-  
nen den  
nicht  
an den  
hinnen,  
Körper-  
anzu-  
utuber-  
die Orte  
ismooß,  
mög-  
kenn  
ich hier  
für zwei  
eine Ge-  
esverein  
ige. An-  
einge-  
erbever-  
Projekts  
führte  
waltung  
en, vor  
durchfüh-  
le schon  
ie Post-  
Strecke  
ung des  
Frage  
nen; es  
ingen-  
störper-  
wären.  
vollends  
en Ver-  
on aus-  
nehmer  
ben ge-  
totbehelf  
g einer  
provi-  
daß der  
et habe,  
esfragen  
Mit dem  
für die  
oberbin-  
geschäfts-  
och und  
zeitweil-

(S.C.B.) Birtenfeld, O.N. Neuenbürg, 9. Juni. Auf dem Wege vom Sportplatz zum Dorfe kam es vormittags zu einem unliebsamen Zwischenfall. Ein kurzer Wortwechsel zwischen zwei verheirateten Männern artete in eine Schlägerei aus, bei der Gummiknüppel und Taschenmesser verwendet wurden. Gottfried Müller, der Wilhelm Kiech mit einem Knüppel bearbeitete, wurde von Kiech am linken Arm verletzt. Er mußte, weil kein Arzt zur Stelle war, nach Neuenbürg ins Krankenhaus geschafft werden.

(S.C.B.) Vom Schwarzwald, 8. Juni. Die elektrische Hochspannungsleitung, die das Kraftwerk Laufenburg mit dem Murgtalwerk verbinden soll, befindet sich zurzeit im Bau. Die eisernen Leitungsmasten sind bereits von Laufenburg bis Bilsingen aufgestellt. Für die bisher bearbeitete Strecke waren 384 Masten nötig. Die Spannweite eines solchen Mastes beträgt 200 und die Höhe 25-30 Meter. Das Gewicht etwa 80 Ztr. Zum Transport eines Mastes benötigt man einen Eisenbahnwagen. Man beabsichtigt, die Leitung später bis in das Ruhrgebiet durchzuführen, sobald bei hohem Wasserstand dahin Kraft abgegeben werden kann, während umgekehrt bei niederem Wasserstand das Ruhrgebiet mit aus der Kohle erzeugter Energie aushelfen soll.

(S.C.B.) Stuttgart, 9. Juni. In den Monaten Juni, Juli und August werden Sommer-Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen von und nach Stuttgart ausgeführt, und zwar nach München am 26. Juli, nach Berlin am 25. Juli, nach Hamburg und Bremen am 25. Juli und am 30. Juli nach Köln und Dortmund am 27. Juli. Außerdem gibt es Sonderzüge nach Stuttgart von Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Dortmund, Hagen Köln.

(S.C.B.) Tishofen, O.N. Hall, 9. Juni. Am Samstag und Sonntag fand hier ein Bauern- und Jungbauernfest mit Reit- und Fahrvorführungen statt. Bei dem prachtvollen Wetter war der Besuch aus der ganzen hohemlohen-fränkischen Gegend ein ganz gewaltiger. Der Festzug wies sehr schöne Festwagen auf, in deren Aufbau und Verlebendigung Freud und Leid des Bauernstandes in sinnfälliger Weise zum Ausdruck kamen. An die 40 Wagen waren von den einzelnen Ortschaften gestellt worden. Ganz besonderes Interesse erweckten die Reiterführungen der einzelnen Reitervereine, von denen dem Verein Tishofen der erste Preis zuerkannt wurde. Lebhaftes Aufmerksamkeits wurde dem Kirchberger Reiterverein geschenkt, dessen Mitglieder in Kavallerie-Uniformen des ehemaligen deutschen Heeres erschienen waren. Die Veranstaltung nahm bei Ansprachen, Konzert, Festgottesdienst, Volkstänzen und sonstigen Belustigungen einen allseits befriedigenden Verlauf.

(S.C.B.) Göppingen, 7. Juni. Am Rechen des Mühlkanals bei der Papierfabrik Krum hier wurde eine Kindesleiche gefunden; sie ist vermutlich in einer der oben liegenden Gemeinden ins Wasser geworfen und hier angeschwemmt worden. — In der Nähe der Gebr. Märkischen Fabrik geriet ein Kraftwagenführer, der mit Reparaturen beschäftigt war, bei einer pflichtigen Bewegung seines Wagens unter das Auto, wobei ihm ein Bein abgedrückt wurde. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt.

(S.C.B.) Heidenheim 9. Juni. Der Haushaltsplan der Stadtverwaltung wird mit einem beträchtlichen Abmangel, etwa 700 000 Mk. abschließen, wenn nicht durch erhöhte Steuerüberweisungen sich die Lage noch bessern wird. Der Hochbausetat erfordert für Heidenheim 47 805 Mk., für Schnaitheim 13 930 Mk. — Der jährliche städt. Zuschuß zu den Schulkassen der Volksschulen wird von 60 Pfg. auf 1.20 Mk. pro Schüler erhöht, weil die Durchführung des neuen Lehrplanes verschiedene Anschaffungen fordert.

(S.C.B.) Ulm, 9. Juni. Bei einem Sturm wurde eine 23 Meter hoch aufgerichtete Feuerwehrröhre im Wert 2 der Firma C. D. Magirus & Co. umgestürzt. Sie schlug einen Teil des Glasbaches einer Werkstatt ein. Durch herabfallende Glassplitter und Teile der Leiter wurde ein Schlosser von Oberkirchberg schwer verletzt. Er wurde bewußlos ins Krankenhaus überführt.

(S.C.B.) Schramberg, 9. Juni. Der fünfjährige Sohn des Kaufmanns Trion hier brachte sich mit dem Revolver seines Vaters, den dieser einen Augenblick unbeaufsichtigt auf dem Tische hatte liegen lassen, um ihn auf einen Ausflug mitzunehmen, einen Schuß in den Kopf bei, der das Gehirn durchschlug. Ins Krankenhaus verbracht, starb das Kind nach vier Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Waffe war nicht sicherbar.

(S.C.B.) Tuttlingen, 9. Juni. In den letzten Tagen ist der Wasserstand der Donau erheblich zurückgegangen. Oberhalb Möhringen ist das Flußbett bereits an verschiedenen Stellen trockengelegt, so daß wohl schon in wenigen Tagen die Schwarz-

waldonau ausbleiben wird. Ihre Wasser versinken dann restlos nach dem sog. Brühl, unterhalb des Möhringer Eisenbahntunnels und treten nach einem unterirdischen Laufe von ca. 12,5 Km. als Nachquelle zu Tage. Das absolute Gefälle der unterirdisch fließenden Donau beträgt rund 170 Meter (Meereshöhe bei der Versinkungsstelle etwa 650 Meter, Nachquelle rund 480 Meter) und die mittlere Geschwindigkeit wurde 6 Meter pro Sekunde berechnet.

(S.C.B.) Ravensburg, 9. Juni. Ein eigenartiges Erlebnis hatte dieser Tage ein hiesiger Nimrod. Er ging mit seinem 16jährigen Sohn auf die Brühl. An einer gewissen Stelle des Waldteiles „Hölle“ ließ er den Jungen zurück und ging tiefer in den Wald hinein. Kaum war er fort, näherte sich dem Jungen ganz zutraulich ein Gabelbock. Jener faßte ihn beim Gehörn, wogegen sich das Tier energisch wehrte. Auf den Hilferuf des Sohnes kam der Vater schnell herbei. Mit vereinten Kräften gelang es ihnen, den Bock zu bändigen. Nach längerem Veratzen ließen sie das Tier wieder frei. Munter sprang es zum Walde hinaus in einen benachbarten Hof. Da erfuhr die Jäger, daß der Bock zahm war, den die Eigentümer frei umhergehen ließen und der besonders gern seine Schritte dem nahen Wald zuentfalte.

## Aus Geld, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.	
1 holländischer Gulden	1690,6 Ma.
1 französischer Franken	203,1 Ma.
1 schweizer Franken	815,5 Ma.

### Börsenbericht.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. Juni. Die Börse lag heute wieder sehr schwach und die Kurse gaben weiter nach.

### Landesproduktbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 8. Juni. Trotz höherer Notierungen Amerikas sind die Forderungen ziemlich unverändert; das Geschäft bei uns bewegt sich in ruhigen Bahnen. Es notierten Weizen 21,5-25,5 (unv.), Sommergerste 22-25 (unv.), Roggen 21-25,5 (unv.), Hafer 16-21,5 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 41-42 (unv.), Brotmehl 35-36 (unv.), Kleie 12,75-13,5 (unverändert), Weizenhalm 6-7 (unv.), Kleehalm 7-8 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,5-5 (unv.).

### Vom Gartenbau im Juni.

Der Gemüsegarten erfordert im Juni verschiedenere Arbeiten, da das im Frühjahr angepflanzte Gartenmaterial zum großen Teil in diesem Monat der Reife entgegengeht, die durch Hacken, Jäten, Gießen gefördert werden muß. Zur Aussaat gelangt nur Winterrettich im Juni, auch kann man noch Buschbohnen zu einer zweiten Tracht bestellen. Der Spargel kann bis Johanni geerntet werden, aber nicht länger, damit die Wurzelstöcke sich erholen und zur Ruhe kommen können. Tomaten werden jetzt in warme, sonnige Lage an Mauern verlegt, und um frühzeitig reife Früchte zu erzielen, kneift man die Spitze aus und hält sie bis auf 4 bis 5 Zweige im Schnitt. — Am Blumentohl, an dem sich die weißen Scheiben oder Käse, wie der Gärtner sie nennt, entwickelt haben, knickt man die Blätter wie zu einem Dolche über der Scheibe einwärts und bindet die Blätter lose mit Bast zusammen. — Junge Obstbäumchen werden auf das treibende Auge okultiert. Von jungen Bäumchen, wenn sie noch schwach im Saft sind, kneift man die Spitzen ab, damit die Nebenreiser treiben. — Im Blumengarten entfernt man die abgeblühten Rippen des Flieders, um die Kraft des Baumes in den Knospenansatz des nächsten Jahres zu treiben. Blumenwiebeln werden aus der Erde genommen und an einem trockenen Ort aufbewahrt. Chrysanthenen und Palmen werden ins Freie gebracht, womöglich in halbschattige Lage. Auch Fuchsin, Pelargonien, Kalla, Azaleen, Myrthen und Kaktien kann man ins Freie stellen, wobei man sie am besten mit drei Viertel des Kopfes in der Erde läßt. Auch ist es jetzt noch Zeit, Sommerblumen anzupflanzen. Man wähle dabei hauptsächlich Sorten, die einen längeren Flor versprechen, z. B. Petunien, Lobelien, Kapuzinerkresse, Verbena, Helianthus usw. — Wichtig für den Gartenbau ist auch richtiges Gießen. Zu welcher Zeit wird denn nun gegossen? Im Frühjahr vormittags, damit die Beete vor Eintritt der noch kühlen Nächte abgetrocknet sind; im Sommer abends, bei großer Hitze morgens und abends. Aber in brennender Sonne darf nicht gegossen werden.

## Die drei schönen Bernhausens.

Roman von F. r. Lehne.

75. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Abseher war der Oberarzt des Hospitals, der ihr versprochen hatte, ihr Nachricht über das Befinden der Schwester zu geben. Begierig überflog sie die wenigen Zeilen.

Dann stand sie plötzlich auf und wandte ins Nebenzimmer.

Bevor sie heimrod ihr nach. „Haben Sie schlechte Nachrichten bekommen?“

Sie reichte ihm stumm den Brief.

Er las:

„Gnädige Gräfin, leider muß ich der Ueberbringer einer traurigen Nachricht sein. Nachdem Frau Kommerzienrat Hofmann sich so weit erholt hatte, daß ihr Aufenthalt bei uns überflüssig geworden war, fanden wir sie heute morgen tot auf ihrem Bett. Und ich darf Ihnen nicht verhehlen: Uns trifft keine Schuld — sie wollte sterben! In der Nacht hat sie sich die Pulsadern geöffnet. Einliegender Brief gibt Ihnen vielleicht näheren Aufschluß. Noch niemals, Gräfin, ist mir eine berufliche Mitteilung zu machen so schwer geworden wie heute. Darf ich Sie meiner innigsten Teilnahme versichern?“

Leserschüttelt sah Heimrod auf Gisela, die, an allen Gliedern zitternd, düster vor sich hinsarrte. Er reichte ihr ein Glas Wein, daß sie mechanisch austrank.

Nun hatte Thora doch erreicht, was ihr das erste Mal fehlgeschlagen war!

Endlich entschloß sich Gisela, den letzten Gruß der Schwester zu lesen.

„Meine liebe Großel Du schiedest mit den Worten von mir: Ich komme bald wieder! Du hast wohl nicht geglaubt, wie bald es sein würde! Ich wußte es.“

Ich habe Euch Lieben alle noch einmal gesehen, hab' Euch „Lebewohl“ gesagt und kann nun ruhig schl-

fen gehen und ausruhen von meines Lebens Qual. Ich gehe gern in das Reich der Schatten. Du hast mich einst davor gewarnt, aber ich habe nicht auf dich hören wollen. Ich bin jetzt ganz ruhig und gesacht. Ich habe ihn ja noch einmal gesehen und gesprochen. Diese Wegzehrung wollte ich mit mir nehmen. Du wirst ihn wohl an meinem Grabe sehen. Sage ihm einen letzten Gruß. Sage ihm, daß ich ihn unaussprechlich geliebt habe! Und er soll weiter seinen Weg ins Sonnenland gehen, wohin ich ihn so gern begleitet hätte, wenn ich über mich hinaus gekommt hätte!

Gib ihm ein Bild von mir — aber eines aus meiner Mädchenzeit, als der andere noch nicht teil an mir hatte.

Ich schreibe ihm nicht selbst, sonst würde ich doch verlagen im letzten Augenblick, denn für ihn hätte ich gern noch gelebt. Aber es kann nicht sein. Selbst wenn ich den Mut gefunden hätte, von meinem Manne zu gehen — er hätte keine Ehronung für uns gehabt, das Vergehen unseres Vaters wäre offenbar geworden. Und da mein Leben doch nutzlos ist, will ich es gern zum Opfer bringen!

Was ich sonst aufgeschrieben und wie ich über mein persönliches Eigentum verfügt habe, welche Andenken von meinem Schmuß Ihr, Du und Annelies, haben sollt — diese Bestimmungen liegen in meiner Kasette unter dem weißen Samtpolster. Den Schlüssel dazu hab' ich mit herher genommen.

Meine Perlenkette bekommt Ihr nicht. Nie sollt Ihr sie tragen — Perlen bedeuten Tränen, und an meine Tränen sollt Ihr nicht erinnert werden!

Nun habe ich Dir weiter nichts zu sagen, Große. Tröste die Mutter! Der Tod ist wirklich nicht das Schlimmste — ich kenne noch viel Aergere!

Und Dir, Du Gute, Selbstlose, wünsche ich alles Glück der Erde, daß endlich die Schatten von Deinem Wege weichen mögen — Du hast es um uns verdient!

Thora.“

Gisela ließ den Brief in den Schoß sinken. Ihre

## Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern S. V.

Berliner Produktenbörse vom 8. Juni.

Weizen märk. 265-268; Roggen märk. 216-220; Sommergerste 226-242; Winter- und Futtergerste 200-218; Hafer märk. 236-244; je per 1000 Kg. Mais loco Berlin 208-211; Weizenmehl 34-36,50; Roggenmehl 29,75-31,75; Weizenkleie 13,80; Roggenkleie 14,10-14,20; Peluschten 19-20; Viktoriaerbsen 23-28; M. Speiseerbsen 22-26; Futtererbsen 20-21; Ackerbohnen 19-21; Widen 20,50-23; Lupinen blaue 10-11; gelbe 12-14; Rapskuchen 15,20-16; Leinkuchen 22,5 bis 22,80; Trockenschnitzel 10, Torfmelasse 9,75-10; Kartoffelflocken 19,20-19,50.

Amerikanische Produktenbörse vom 6. Juni.

New York: Weizen roter Winter-Sommer loco 203,12; harte do. 189,13; Mais loco 127,38; Mehl Spring Wheat clears 775-825; per Juli 119,75; per Sept. 121,25; per Dez. 125; Mais: per Juli 116,38; per Sept. 116,75; per Dez. 98,86; Hafer: per Juli 53,66; per Sept. 54,66; per Dez. 56,50.

Nürnberger Hopfen vom 8. Juni.

Zufuhr geschäftslos; Umfab: 55 Ballen; Preis: Marktbofen, Hallertauer Württemberger 225-375; Tendenz: sehr fest

### Fruchtpreise.

Geislingen: Hafer 11,40 Mk. — Ufm: Kernen 13, Weizen alt 14-14,7, Weizen neu 10,5-15,5, Gerste 11-11,40, Hafer alt 13-14, neu 10,65-12,75, Roggen 10,50-11, Gerste 10,75-12, Haber 10-12, Weizenmehl 22-22,50, Erbsen 17,50, Widen 15, Hanfjamen 50, Weizenkleie 7,25, Roggenkleie 7,75, altes Heu 4,75, Roggenstroh 3 Mk. — Reutlingen: Weizen 14-15, Gerste 12-15, Unterl. Dinkel 9, Oberl. Dinkel 9, Haber 11-13,5 Mk. — Urach: Weizen 13-14, Gerste 12,50, Oberl. Dinkel 9,50 bis 9,60, Haber 12-13 Mk. — Lauringen (bap.): Weizen 12,50-14, Roggen 12,50, Gerste 11,40-12,30, Haber 9,50-14 Mk. pro Ztr.

### Schweinepreise.

Ravensburg: Ferkel 25-35, Läufer 40-60, Sauglauer: Ferkel 30-40 Mk. — Bopfingen (bap.): Saugschweine 30-37, Läufer 50-65 Mk. pro Stück.

### Holzpreise.

(S.C.B.) Reutlingen, 8. Juni. Auf dem Holzmarkt kostet 1 Rm. Buchene Scheiter 22 Mk., Tannene 14-16, Buchene Brügel 65-80 Mark, 100 Reijigbüscheln 25-50 Mk., 100 Bohnensteden 7,50-10 Mk.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen sich übermäßig nicht an den Höchst- und Großhandelspreisen messen werden, da für jene noch die sog. wirtsch. Verlebstosten in Zuschlag kommen. D. Schell.

## Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Rebus.



Auflösung der Schachaufgabe in voriger Nummer:

Weiß: 1. Lf1-g2 2. Da1-d4+3. Sg3-f5.

Schwarz: 1. Kf2-e3 2. Ke3-d4.

Auf 1. . . . , Lh1-g2: erfolgt das Damenopfer auf g2 nebst 3. Lb8-a7+; auf andere Gegenzüge entsprecht 2. Df1+ usw.

Tränen tropften darauf. Doktor Heimrod beobachtete sie aus dem Hintergrunde des Zimmers, wo er sich aufgehalten, um in ihrer Nähe zu sein.

Sie bemerkte ihn gar nicht, als sie aufstand und hinausging. Traurig sah er ihr nach. Wie gern hätte er sie tröstend in den Arm genommen. Niemals wohl hatte er es mehr empfunden, daß er ihr gar nichts galt — sonst hätte sie in dieser schweren Stunde Trost und Zuflucht bei ihm gesucht!

Mechanisch packte sie ihre Reisetasche. Morgen in aller Frühe mußte sie wieder fort, um nie wieder zurückzukehren!

Der Gedanke tauchte in ihr auf und ließ sie nicht mehr los. Da fühlte sie sich plötzlich von zwei Kinderarmen umschlungen, ein weiches, tränenüberströmtes Gesichtchen preßte sich an ihre Wangen.

„Papa sagt eben, daß Ihre Schwester wieder kränker geworden ist und Sie nun morgen wieder abreisen müssen!“ schluchzte Ilse.

„Ja, Ilsekind, Herzblatt — ich muß wieder fort!“ „Aber lange dürfen Sie nicht wegbleiben!“ rief Ilse stürmisch.

„Ilse, ich hab' noch eine Mutter, die ich trösten muß, da sie sehr bekümmert ist.“

Sie nahm die Kleine in die Arme, sprach ihr trotz ihres eigenen Kummers Lieblich zu und brachte sie dann zu Bett.

Nun mußte sie noch Heimrod um die Erlaubnis zur Reise bitten.

Es war, als habe er auf ihr Kommen gewartet. Er saß noch im Wohnzimmer. Als sie ihr Anliegen vorgebracht, fragte er: „Wann gehen Sie wiederzukommen?“

Sie umging die Antwort. „Ich weiß, Herr Doktor, daß ich Ihre Güte in unbegreiflichem Maße in Anspruch nehme. Erst von einem Urlaub zurück, bitte ich von neuem darum. Aber ungewöhnliche Ereignisse rechtfertigen eine ungewöhnliche Bitte.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadtgemeinde Calw.  
**Unterbringung von Festgästen.**

Anlässlich des Radfahrerefestes am nächsten Sonntag werden noch Betten benötigt zur Unterbringung auswärtiger Gäste in der Nacht vom Samstag auf Sonntag.  
Die Einwohnerschaft wird gebeten, in Betätigung der bekannten Calwer Gastfreundschaft verfügbare Betten gegen Bezahlung zur Verfügung zu stellen.  
Anmeldungen an Stadtschultheißenamt oder Goldarbeiter Frey (Zwinger) baldigst erbeten.  
Calw, den 8. Juni 1925.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Altbulach, den 8. Juni 1925.  
**Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Onkel, Schwiegerjohn und Schwager

**Christian Kupps**

Weichenwärter

infolge Unglücksfalls heute Mittag im Alter von 35 Jahren uns entrissen wurde.

In tiefem Leid:  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Anna Kupps mit Kindern.**

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in Altbulach.

Calw, den 9. Juni 1925.  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem Verlust meiner teuren, treu-beforgten, lieben Gattin und Mutter sprechen wir dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte, dem verehrlichen Sängerbund vom E.-B.-V. für seinen erhabenden Grabgesang und den Herren Ehrenträgern (meinen Berufsgenossen), auf diesem Wege herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Joh. Bippus, Zugführer a. D.**

**Wir suchen**  
für sofort noch einige jüngere gewandte  
**Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
für lohnende Beschäftigung.  
Mineralbrunnen-Verwaltung Teinach.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich neben meinem Biergeschäft ab heute den

**Vertrieb**  
**von Natur-Limonade**

übernommen habe. Bestellungen hierauf können direkt oder bei meinem Bierfuhrwerk gemacht werden.

**Oskar Schlanderer,**  
Biergroßhandlung u. Limonadevertrieb  
Fernsprecher 112 Calw Fernsprecher 112.

W. Forstamt Liebenzell.  
**Nadelstammholz-**  
**Verkauf.**

Am Freitag, den 19. Juni 1925 mittags 12 Uhr in Liebenzell im Hiesch aus dem ganzen Forstbezirk: 537 St., 1646 Ea. mit Fm. Langh.: 304 I., 524 II., 484 III., 250 IV., 180 V., 12 VI. Kl.; Sägh.: 82 I., 87 II., 27 III. Kl.; 830 Fo., 163 Weyfo. mit Fm. Langh.: 9 I., 49 II., 105 III., 87 IV., 115 V., 25 VI. Kl.; Sägh.: 13 I., 39 II., 39 III. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion O. f. H., Stuttgart.

Einsetzen neuer l. Dual. Gummivalzen in Wringmaschinen unter Garantie Fr. Herzog b. „Rößle“.

1 bereits neue  
**Gitarre**  
guter Ton, wird verkauft  
Obere Marktstr. 24.

Den  
**Grasertrag**  
von annähernd 1 Morgen hinter dem hohen Felsen verkauft  
Eugen Dipp,  
Obere Marktstr. 23.

Eine hochtrachtige  
**Ralbin**  
steht dem Verkauf aus  
Ulrich Pöcher, Baumwart  
Verkoltingen.

**Jugendherberge Calw.**  
**Ausgabe von Mitgliedskarten**  
**und Bleibeausweisen, Jugend-**  
**herbergsglösen à 50 Pfg.**  
(von 2 Losen garantiert 1 Gewinn)  
**Ansichtskarten**  
der Jugendherberge (nach einer Federzeichnung von E. Dipp), durch die Buchhandlung  
**Paul Dipp, Calw.**

Einen 13 Monate alten mit Abstammungsnachweis und 2. Preis prämierten

**Zucht-**  
**farren**  
steht dem Verkauf aus  
Nische zum „Rößle“  
Deckenspronn.

Im Auftrag verkaufe ich einen schönen, wachsam  
**Wolfshund**  
mit Stammbaum.  
David Hammann,  
Würzbach.

**Corsetten, Hüftengürtel,**  
**Reformkleidchen, Büstenhalter,**  
**Kyssa-Binden, Kyssa-Windeln,**  
**Sirümpfe, Socken**  
**Emille Herlon, Calw.**

Empfehle mich im  
**Waschen**  
Näheres  
Vorstadt 243, II. Tr.  
Dortselbst wird ein großes  
**Schüsselbrett**  
verkauft.

1 guterhaltenen, starken  
**Rochherd**  
mit Messingfänge verkauft  
**H. Brobeck,**  
Schloßmeister.

Bad Liebenzell.

**Sonder-Konzert**

am Donnerstag, (Fronleichnam)  
11. Juni 1925, nachm. v. 4—6 Uhr  
in den Städt. Kuranlagen.  
Städt. Kurverwaltung.

**Kinderfest und Sonnenschein**  
**Flaggen, Fahnen, groß u. klein!**  
Wer möcht' von den vielen Knaben  
Eine schöne Neue haben!  
Stelle sich bei Zeiten ein  
**Bahnhofstraß' Vierhundert neun.**

**Sommerjoppen aller Art**  
**Arbeitsjoppen**  
**Zeughosen: Lederhosen**  
**Blaue Anzüge**  
**Graue Dreilanzüge**  
**Sportjoppen**  
in großer Auswahl z. Ft. mit  
**20% Rabatt**  
**Paul Ränchle a. Markt,**  
**Calw.**

**Reichert.** Koffer und Reise-  
artikel  
Reisekörbe  
Reisetaschen  
in Leder, Segeltuch, Vulkanfibre und Hartpappe  
Mein Lager ist anerkannt reichhaltiger als das vieler Spezialgeschäfte der Großstadt!

**Achtung! — Hausfrauen!**  
**Kaffee!** Meine Spezialität, Kaffee-  
Kenner-Mischung, hoch-  
aromat., fein, kräftig, mild.  
Machen Sie einen Versuch, das Pfd. zu Mk. 4.50,  
sowie meine weiter beliebt. Misch. v. Mk. 3.20 an.  
**Fr. Lamparter.**

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich einige Tage lang auf sämtliche Waren einen

**Rabatt v. 20%**

Der Rabatt wird nur bei sofortig.  
Bezahlung und bei Käufen von  
Mk. 5.— ab gewährt.

Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden.  
Besichtigung ohne jeden Kauzwang erbeten.

**Paul Ränchle, am Markt, Calw**

Damenkleiderstoffe, Aussteuerwaren  
Bettbarchent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche  
Wolldecken, Trikotwaren  
Vorhangstoffe  
Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung,  
Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken,  
Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge,  
Sportjoppen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelserinen.